

Leistungsbezogene Gebühren senken Abfallmengen:

Neue Anreize

Der Landkreis Eichsfeld wollte die Restabfallmengen reduzieren und somit die Gebührenbelastung im Landkreis auf einem gesunden Niveau halten. Eine leistungsbezogene Gebührenabrechnung sorgte für die notwendigen Anreize. Für den Bürger wird es zwar nicht billiger, doch die Kostenexplosion konnte vermieden werden.



Durch die TASI und die erforderliche Vorbehandlung kam es zu einem Gebührenanstieg; der Landkreis Eichsfeld konnte die Abfallmengen durch ein neues Gebührensystem halbieren und die Kosten damit konstant halten.

Fotos: Eichsfeldwerke GmbH

„Natürlich ging es zunächst in erster Linie um die Kosten. Doch darüber hinaus bietet das System für den Bürger mehr Transparenz und einen Anreiz, etwas für die Umwelt zu tun. Die einzelnen Entleerungen können direkt dem Gebührenbescheid entnommen werden und der Bürger hat so unmittelbar die Möglichkeit, selbst Einfluss zu nehmen“, fasst Markus Kruse, Geschäftsführer EW Entsorgung GmbH, die Diskussion zusammen.

Alle „Stolpersteine“ wurden im Voraus identifiziert

Mit Inkrafttreten der Technischen Anleitung Siedlungsabfall (TASI) hat sich die Entsorgung des Restabfalls für die öffentlich rechtlichen Entsorgungsträger (öRE) erheblich verteuert. Die vom Gesetzgeber verordnete Vorbehandlung hatte damit für viele Landkreise eine Erhöhung der Gebühren zur Folge. Der Landkreis Eichsfeld wollte das als öffentlich-rechtlicher Entsorger nicht mitmachen, sondern die Restabfallmengen reduzieren und somit die Gebührenbelastung im Landkreis so auf einem gesunden Niveau halten. Dazu mussten für einzelnen Bürger Anreize geschaffen werden. Ein solcher stellt die leistungsbezogene Gebührenabrechnung dar. Ein Projekt, das die EW Entsorgung GmbH, ein Tochterunternehmen der Eichsfeldwerke GmbH, mit Unterstützung der CBC cronos billing consulting GmbH umgesetzt hat.

„Das Projekt war von Anfang an eine große Herausforderung – zeitlich und technologisch“, so Benno Bause, kaufmännischer Leiter der Eichsfeldwerke und zuständiger Projektleiter. Denn nach ersten Über-

legungen Anfang Mai 2006 sollte das neue System schon zum 1. Januar 2007 in Produktion gehen. Dazu musste das bestehende System ausgebaut und angepasst werden. „Wir hatten bereits in einem ersten Projekt die Gebührenabrechnung nach einem statischen Verfahren in SAP IS-Waste umgesetzt. Mit dem Ansatz eines leistungsbezogenen Verfahrens mussten wir diese Abwicklung komplett neu definieren“, so Benno Bause weiter.

Zunächst galt es, die entsprechenden Technologieanbieter für die Transponder und das Logistiksystem zu sondieren, um das Investitionsvolumen konkretisieren zu können. Dabei zogen die ohnehin geringen Entsorgungsgebühren, die bis dahin seit mehr als zehn Jahre im Landkreis konstant waren, enge Grenzen. Dazu kamen steigende Ausgaben durch die Umsetzung der TASI. Trotzdem entschied sich die EW Entsorgung für die Einführung eines Identsystems und die Ausrüstung des gesamten Behälterbestands im Landkreis mit Transpondern.

Für die Abrechnung setzte die EW Entsorgung auf SAP Waste & Recycling. Die seit zwei Jahren erfolgreich in Zusammenarbeit mit E.ON Mitte und der cronos Unternehmensberatung eingeführte Abrechnungssoftware sollte erweitert werden und eine leistungsbezogene Gebührenabrechnung ermöglichen. Dabei ergab sich jedoch ein Problem. Denn die E.ON Mitte musste als Application Service Provider (ASP) der Eichsfeldwerke nicht nur die Vorgaben für die Entsorgungswirtschaft abbilden, sondern als Versorgungsunternehmen auch die Regelungen für die Energiewirtschaft.

Dazu gehörte auch die Vorgabe der Bundesnetzagentur, ab dem 1. August 2007 den elektronischen Datenaustausch im Energiemarkt umzusetzen. Dieses Projekt musste zeitgleich mit der leistungsbezogenen Abfallabrechnung realisiert werden und beinhaltete ein Update des vorhandenen Release 4.64 auf ERP2005. Eine Verschiebung des Waste-Projekts war ausgeschlossen, denn die Vorgabe des Landkreises war eindeutig: Das Identsystem musste zum 1. Januar 2007 star-



Mit Hilfe eines Identensystems wird die Anzahl der Leerungen je Behälter innerhalb eines Halbjahres festgehalten.

ten und die Abrechnung der Gebühren unumstößlich erstmals im Juli 2007 vorgenommen werden. Vor dem Hintergrund, dass die Konzeption und Umsetzung der Schnittstelle zwischen dem technischen Anbieter des Identsystems und der E.ON Mitte als SAP-Partner noch nicht einmal begonnen wurde und das SAP-System selbst noch den alten Release-Stand 4.64 hatte, war dies eine echte Herausforderung.

Zunächst wurde eine Roadmap erstellt, um so alle „Stolpersteine“ im Voraus identifizieren zu können. Im Dezember 2006 musste der bisherige Behälterbestand aus dem SAP Waste & Recycling in das logistische System übertragen werden. Anschließend wurden die Behälter mit den Transpondern ausgerüstet und die „neuen“ Einheiten zurück in das SAP-System gespielt, um die Ent-

leerungen ab dem 1. Januar 2007 korrekt aufzeichnen zu können.

„Es mussten mehr als 32.000 Behälter in knapper Zeit umgestellt werden“, erinnert sich Benno Bause. Deswegen konnte der ein oder andere Behälter nicht richtig zugeordnet und musste nachträglich korrigiert werden. Gleichzeitig waren mehr als 5.500 Behältertauschaufträge zu bewerkstelligen. Alles in Allem konnten jedoch die Entleerungen mit Jahresbeginn störungsfrei durchgeführt und aufgezeichnet werden. Mit einem kleinen Schönheitsfehler. Denn der vollautomatische Austausch der Entleerungsdaten zwischen dem logistischen und dem SAP-System wurde zunächst mit dem Release-Stand 4.64 umgesetzt. Als dann der Release-Wechsel von 4.64 auf ERP2005 vollzogen wurde, musste das System vorübergehend stillgelegt werden.

Die E.ON Mitte hatte hier keine andere Wahl und konnte keine Rücksicht auf das laufende Projekt der EW Entsorgung nehmen. So wurde die Schnittstelle in zunächst geringem Umfang und im Rahmen des Release-Wechsels auf die neue Version umgestellt. Im Juni 2007 schließlich konnten die bis dahin angefallenen Entleerungen vollends in das SAP-System übernommen werden.

Mit Hilfe des neuen Identensystems wird die Anzahl der Leerungen je Behälter innerhalb eines Halbjahres festgehalten und unter Berücksichtigung eines Mindestentleerungsvolumens auf Basis der Anzahl der Personen je Haushalt verrechnet. Überschreiten die Bürgerinnen und Bürger dieses Mindestentleerungsvolumen, muss jede weitere Leerung bezahlt werden.

Inzwischen haben sich die Bewohner des Landkreises Eichsfeld in Sachen Abfall zu regelrechten Schotten entwickelt: „Statt 36.000 Tonnen Restabfall kommen nur noch 18.000 Tonnen jährlich zusammen, der Rest wird als Wertstoffe sauber sortiert“, bilanziert Benno Bause. Früher musste ein 4-Personen-Haushalt 150 Euro pro Jahr bezahlen, jetzt sind es 158,40 Euro, wenn er das Mindestentleerungsvolumen nicht überschreitet. „Ohne die drastische Müllreduzierung wäre es durch die hohen Vorbehandlungskosten jedoch zu massiven Gebührenerhöhungen gekommen“, versichert der kaufmännische Leiter.

Uwe Pagel/boe
www.cronosnet.de

Wasserbelüftung		Abwasserbelüftung		Pumpen		Zubehör	

Neuer **GESAMTKATALOG** verfügbar!
Kostenlos anfordern!

Wasser ist unser Element

Linn
Wasserbelüftung

Mescheder Str. 37 · 57368 Lennestadt (Oberelspe)
Telefon: 02721-3249 u. 3240 · Fax: 02721-3248
E-Mail: info@linn-geraetebau.de · Internet: www.linn-geraetebau.de